



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

444 (24.9.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-317979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-317979)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlangerloh 25 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag R. 2.42 pro Quartal.
Eingel-Kummer 6 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ein-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag.)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Sonntag 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 444.

Freitag, 24. September 1909.

(Abendblatt.)

Der Evangelische Bund und die politische Lage.

* Mannheim, 24. Sept.

In der gestrigen Sitzung des Zentralvorstandes führte der aus dem Chinasfeldzug her bekannte Bundespräsident Generalleutnant z. D. von Bessel-Noburg den Vorsitz. In dem vom Bundesdirektor Reichstagsabg. Dr. Everling-Halle vorgelegten Geschäftsbericht wird zunächst die gegenwärtige politische Lage

erörtert. In den beiden letzten Jahresberichten, heißt es da, konnten wir unserer aufrichtigen Freude Ausdruck geben, daß durch eine glückliche Wending in unseren innerpolitischen Verhältnissen der ultramontane Mann vom Deutschen Reich genommen worden sei. Aber mit Sorge haben wir schon im Sommer 1908 dem politischen Betriebe zugesehen, wenn wir auch noch mit Genugtuung feststellen konnten, daß „durch das verständnisvolle Zusammenarbeiten der sogenannten Blockparteien eine neue ultramontane Vorherrschaft im Reichstage vermieden worden sei, so wiesen wir nicht ohne Grund schon auf bemerkenswerte Spuren hin, die zeigten, „daß eine überlange Vergeßlichkeit mit allerhand Stimmungen des öffentlichen Lebens sich geltend macht. Unser raschlebendes Volk scheint hier und da nicht mehr daran zu denken, wie drohend schwer die Hand des Merkmalismus auf uns lastet und scheint die trübere Wiederkehr solcher Verhältnisse zu unterschätzen.“ Was wir vor Jahresfrist fürchteten, ist leider heute schon eingetroffen. Mit tiefer Erregung und schmerzlicher Bewegung hat unser deutsches Volk, namentlich unser protestantisches Volk es erleben müssen, daß das

Zentrum an dem Mod-Kanzler hat Nähe nehmen

können und sich nunmehr ansieht, seine Vorherrschaft auf neue zu begründen. Die drohende Gefahr hat der Gesamtvorstand bereits im Frühjahr bemerkt und damals jene vielbemerkte Kundgebung beschloffen, die in weiten Kreisen ein lebhaftes Echo fand und für die auch der Reichskanzler Wilson seinen Dank aussprach. Aber die gewünschte Wirkung hat diese Mahnung an die Regierung und die Wehrheitsparteien leider ebensowenig gehabt, wie die sonstigen Maßnahmen der Bundesleitung, soweit solche in jugendgemäßer Betätigung einer innerpolitischen Aktion, die nicht kirchlich-politischen Charakter hatte, möglich war. Der Abwehrkampf der politischen Parteien gegen den Ultramontanismus, wie er in der Blockpolitik zur Erscheinung kam, hat sich als unzureichend erwiesen. Unser Bund hat für diese Blockpolitik und ihre erzieherische Wirkung auf die Haltung der Ultramontanen in Presse und Parlament volles Verständnis gehabt. Deshalb haben wir von unseren Mitgliedern gewünscht, daß sie ihren Einfluß geltend machen innerhalb der Parteien zum Zusammenhalt des Blockes wider die ultramontanen Machtansprüche.

Der Gang der Ereignisse hat bewiesen, daß noch weit kraftvoller als bisher dem politischen Kampfe gegen den Ultramontanismus ein

protestantischer Abwehrkampf

zur Seite treten muß. Die Notwendigkeit einer größeren,

stärkeren und aktionsfähigeren Tätigkeit des Evangelischen Bundes ist die bedeutsame Lehre, die wir aus den innerpolitischen Wirren des letzten Frühling und Sommer entnehmen müssen. Wird diese Einsicht durch entschlossene Aufklärungsarbeit immer mehr Allgemeinwohl des evangelischen Volkes, dann wird aus allen Schwierigkeiten ein Zusammenwirken der politischen Parteien zur Abwendung einer neuen Vorherrschaft des ultramontanen Zentrums sich wieder einstellen müssen. Und diejenige Partei, die es wagt, dem Zentrum zur neuen Herrschaft im Lande der Reformation Hilfskräfte zu stellen, wird dann unter der Wucht der protestantischen Abwehr zusammenbrechen. Der ungeheuer schwere Kampf, dem Siegeszuge des Ultramontanismus entgegenzutreten, soll unsere Spannkraft nicht lähmen, sondern sie entspannen zu neuer und unermüdlicher Betätigung mit der zähen Ausdauer, die allein den wahren Erfolg verbürgt. Eines hat doch der Kampf der letzten Monate erzielt: er hat den Leuten die Augen geöffnet über die letzten Ziele des Zentrums, die früher dafür keinen Blick hatten. Wer die Gefahr des Ultramontanismus bisher nicht einseh, der hat wenigstens an der Art, wie das Zentrum als stark organisierte Partei eine Grundfestigkeit in sich offenbarte, eine Abnung von dem rücksichtslosen Machtwort bekommen, der den Merkmalismus erfüllt. Wir wollen diese Erkenntnis zur Förderung unserer Bundesziele ausnützen. Die Lösung aller Vereine und Mitglieder unseres Bundes muß sein: den Joren der Erregung umzuwandeln in den Mut der Energie, zu werben und zu wirken, die Kräfte des protestantischen Volkes zusammenzufassen.

Der Verächterstatter gibt dann einen

Uebersicht der Arbeiten der Haupt- und Zweigvereine.

Die Zahl der Vereine beträgt gegenwärtig 2645, die insgesamt 331 535 Mitglieder haben. Der Aufschwung an Zahl beweist deutlich, daß die Arbeit des Bundes weitergeht. Der Jahresbericht beschäftigt sich dann mit den ultramontanen Angriffen gegen den Bund, die mit ihren gefährlichen Entstellungen und Verdrängungen zumeist nach dem Rezept gehalten sind, das die „Badische Volkszeitung“, wie der Abgeordnete Bitter ausgeplaudert habe, angewandt: entgegengeleitete Meinungen und Reuen totzuschlagen und mit Gellenstein nachzubrennen, damit kein Nachwuchs übrig bleibe. Dieser mochte Hof der Zentrumsprelle gegen den Bund ist ein Beweis, daß der Ultramontanismus erkannt hat: hier ist ein Widerstand von entschlossenen Männern, die sich durch keinerlei taktische Manöver irreführen lassen. Die beste Antwort auf diese häufig wiederholten Angriffe gegen den Bund, die ihm bald einen übermächtigen Einfluß zuschreiben, bald seine Wirksamkeit proklamieren, ist eine ruhige, entschlossene Weiterarbeit auf allen Gebieten unserer Bundesstätigkeit, zu der der Reizent auffordert, indem er ausführt, daß der Ernst der Lage, der durch zahlreiche Vorkommnisse und Erscheinungen des öffentlichen und kirchlichen Lebens gegeben sei, alle Mitglieder und Vereine anspornen müsse, im kommenden Winter dem Bunde in vertrauensvoller Mitarbeit mit dem Vorstände die Verbreitung zu geben, die zur dringend notwendigen Wahrung deutsch-protestantischer Interessen und zur jugendvollen Entwicklung des vaterländischen Lebens unbedingt notwendig sei. Wenn

diese Arbeit nicht jetzt im Winter geschehe und der doppelten Gefahr nicht doppelte Pflückerfüllung und Arbeitsfreudigkeit sich entgegenstelle, dann werde man sich später sagen müssen, daß man in verantwortungsvoller Zeit seine Pflicht nicht getan habe.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. September 1909.

Die preussische Wahlrechtsreform.

Eine parlamentarische Korrespondenz verbreitet allerlei Nachrichten über den angeleglichen Stand der preussischen Wahlrechtsreformfrage, die in ihrem Tenor dahin hinausläuft: mit dieser Reform hätte es noch gute Wege und über das Stadium der Erwägungen sei man noch nicht hinweggekommen. Hier und da in den Blättern finden wir die Behauptung: diese Mitteilungen seien vom Ministerium des Innern inspiriert und gäben im allgemeinen die Auffassungen der preussischen Regierung wieder. Das möchten wir denn doch nicht annehmen. Umso weniger, als die Parlamentskorrespondenz, um die es sich in diesem Falle handelt, sich nicht gerade aufdringlich oft durch Zuerlässigkeit und kritisches Vermögen auszuzeichnen pflegt. Vergessen wir doch nicht, daß die Thronrede vom vorigen November die bedeutsame Wendung enthielt: „Es ist mein Wille, daß die auf ihrer (der Verfassung) Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren . . . Ich erkläre darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart.“

Wir können uns nicht denken, daß man im preussischen Staatsministerium diesem ausdrücklichen königlichen Wunsch wird entgegenarbeiten wollen. Und das würde schließlich geschehen, wenn man die Sache auf die lange Bank schiebe und sie auch weiterhin nach dem Schema der Erwägungen und Erhebungen, die nicht vom Platz kommen, behandelte.

Nachlänge zum sozialdemokratischen Parteitag e.

Eine von der Auffassung der bürgerlichen Presse abweichende Beurteilung des sozialdemokratischen Parteitages in Leipzig hat der Ergenosse Richard Calmer in einem Berliner Blatte veröffentlicht. Während die bürgerliche Presse in dem Ergebnis des Leipziger Parteitages einen Sieg der Revisionisten über die Radikalen vom Schlage Kautskys feiert, meint Calmer, daß man von einem solchen Siege doch nur bedingungsweise sprechen könne. Zur Frage der Erbschaftsteuer habe der Parteitag keine sachliche Entscheidung getroffen, so daß heute noch gar nicht vorauszuweisen ist, wie sich die Sozialdemokratie verhalten will, wenn die Erbschaftsteuer von neuem den Reichstag beschäftigen wird. Aus tatsächlichen Gründen sind viele Parteitagdelegierte, die ganz und gar nicht auf revisionistischer Seite stehen, der Aufstellung Kautskys nicht beigetreten. Auch in der Festlegung der Stellungnahme zu den Liberalen sucht Calmer zwar das stärkere Hervortreten eines revisionistischen Juges, und einen nicht gering anzuschlagenden Erfolg des Revisionismus, aber doch nur insoweit, als in den Kreisen der Sozialdemokratie die Erkenntnis an Boden gewonnen hat, daß bei den bevorstehenden Kämpfen um das preussische Wahlrecht die Mittelfe

Senilleton.

Neues von Lola Montes.

Interessante Dokumente aus München bewegten Vormärz-Tagen, in denen die Affäre der spanischen Abenteuerin Lola Montes die ganze öffentliche Stimmung in Bayern und selbst den Gang der Regierung und Politik beeinflusste, teilt Professor August Jommier in der Deutschen Revue (Deutsche Verlags-Anstalt) zum erstenmal mit.

Es sind Berichte, die von einer gut unterrichteten Persönlichkeit an Metternich gefandt wurden, um den österreichischen Staatskanzler über die Münchener Vorgänge auf dem Laufenden zu erhalten. „Es ist längst bekannt“, so schreibt der Berichtserhalter am 25. November 1846, „daß in dem König Ludwig zwei Naturen wohnen: eine, die sich äußert in kräftiger Auslassung und Verfolgung treffender Ansichten und arbeitsreicher Zwecke, die andere in trügerischer Verleumdung und Falschheit. Glücklicherweise hat die erstere schon seit Jahren auf dem Felde der Politik im Hauptverste die Oberhand. Die andere — abgesehen von einigen Zügen der Aniederkeit und der Willkür und andern Hysterien — erging sich in subalternen, quasi platonischen Liebshäften, welchen die Verschönertheit der Schönen, zum Teil ganz unabhängigen Frauen keinen auffallenden Effekt verleiht und die nur etwa zu Bemerkungen wegen Begünstigung eines oder anderer Verwandten bei Stellenbesetzungen Anlaß geben.“ Nun sei aber der König in einer heftigen Reizung für die spanische Tänzerin Lola Montes entbrannt und besuche sie täglich. Anstatt des Hofhofes wurde eine Privatwohnung bezogen, bis das eigens angekauft und nach königlicher Anweisung reich stu-

gerichtet Haus zum stehenden Aufenthalt v. Rendel sein würde. Der Fluch in der Galerie im Theater genigte ihr nicht: eine Loge im zweiten Range, dem des Hofes, vormals der Frau Kurfürstin gehörig, nimmt sie auf mit einer bezahlten Gesellschaft. Dort hin richten sich die Augen und die Gräbe des Königs aus seiner Loge, wenn die Königin in einem Zwischenakte die letztere verläßt. Die spanische Rednerin der Hahleria, die sich öffentlich der ihr angewandten Kunst rühmt, Arret und Verlegung gegen Offiziere, von denen sie sich verfehlt findet, dann wieder Vergünstigung eines von ihr angelegten, aber später mit ihr verlobten, verhängt, dies alles reizert den Anwalt des Anblicks auf höchste. In der mittleren und unteren Weltklasse ist das Mißvergnügen — bei den Besseren ist es eine wahre Trauer — allgemein verbreitet.“ Sie nutze ihre Stellung in immer stärkerer Maße aus. „Demzufolge ist sie mit Positionären umgeben und zahlreiche Stimmen preisen den durch sie erlangten Erfolg. Dabei unterbleibt keineswegs der Verkehr mit Günstlingen anderer Art, dessen sie kein Hehl hat. Bei ihrer jäghelosen Heftigkeit gibt es oft die unaufrichtigsten Szenen, welche, wie nützlich im Leben einer Modeshändlerin, zur Deffektivität gelangen und wobei sie ihre Stellung zum König auf die unverwundlichste Art geltend macht.“ Der allgemeine Anwalt, der sich gegen die Urheberin solcher Uebergriffe überall regte, drang in mündlichen Versicherungen bis zum König.“ „Wilhelm Kaulbach hatte den Auftrag, die Lola zu malen, und zwar nach ihrem Verlangen im Kostüm der Maria Stuart. Nach langem Widerstreben ging er an die Arbeit. Aber sein Gemüt trieb ihn, eine Medaillon darzustellen. Nach der Versicherung derer, die den Skizzen gesehen haben, ist der Kopf von einem ergreifenden furchtbaren Ausdruck bei treffender Ähnlichkeit. Er hatte es abgelehnt, in ihrer Gegenwart zu arbeiten, so treu habe er sie aufgeführt. Im Haar Totenkümmen, den Gürtel von Schlangen, ein Totenkopf als Perle, als Attribut der Maria Blod und Weil, die Hand geführt

auf einen Tisch, wo die „Gazette des Tribunaux“, „Proces Dujarrier“ (die Pariser Mandalafrage, durch die Name der Montez brüchig wurde) aufgeschlagen lag. So lud er den König ein zur Besichtigung des Bildes. Der König war empört. Doch hielt die Wut des Künstlers seinen Fortschritt. Jener verführte ihn, die Inspiration, die ihn den Gegenstand so anfassen ließ, sei unüberwindlich, er wolle sie nicht anders schauen. Der König schickte die Inschriften „Gazette des Tribunaux“, „Proces Dujarrier“ aus, und indem er die geschwärtzten Finger zeigte, sagte er: „Dies ist Ihre schwarze Wölfe, Kaulbach.“ Die Erregung wuchs unterdessen mehr und mehr an. „Wo immer sich die Lola in ihrer allmählichen Coupage auf den Straßen zeigt und irgendwo anhält, bilden sich zahlreiche Gruppen aus den niederen Volksschichten, wobei es an Schmähschreien nicht fehlt, ja auch Drohungen vorkommen. Im ihrer Wohnung im Galkhof, zum Hirsch und auf der Treppe sind zwei Gendarmenposten aufgestellt und die Umgebung auf der Straße ist ebenfalls bewacht. Der König besucht sie täglich mehrmals und begleitet sie öfters vor den Augen der Hausbesitzer und der sonst Robestehenden an ihren Wagen.“ Ihr leidenschaftliches Temperament reizt sie zu stets neuen Gewalttätigkeiten fort. In Begleitung älter und junger Libertins“ erscheint sie auf einem Bürgerball, übersteigt den Wirt, der sie bitten, sich zu entfernen, und schlägt einem Schneidermeister die Prühle vom Gesicht. „Am letzten Sonnabend begegnete sie in einer engen Straße einem Hausknecht, der sich gegen ihren bestig auf ihn losfahrenden Hund mit der Prühle wehrte. Sie schlug ihm darauf ins Gesicht und er hob einen Krümel gegen sie auf, den ein Vorübergehender abwendete. Viel Volk versammelte sich und sie machte sich in den Leben eines Silberarbeiters retten, welcher von dem Volkshausen, sie drohend herausfordernd, während zwei Stunden förmlich umlagert wurde. Es war indes gelungen, sie über eine benachbarte niedere Mauer in Sicherheit zu bringen. Alle solche Streiche erscheinen dem König originell,

anderer Parteien doch nicht nebensächlich ist." Also auch hier hat taktische Ermägung, nicht ein Aufgeben grundsätzlicher Anschauungen den Ausschlag gegeben.

Nach seinem Austritt aus der Partei ist wohl anzunehmen, daß der Ergoßene Calver keineswegs geneigt ist, das Ergebnis des Leipziger Parteitages in einem beschönigenden Dichte erscheinen zu lassen.

Deutsches Reich.

Der „wahre Charakter“ der Zentrumsparlei. Der Provinzialausschuß der rheinischen Zentrumsparlei hat nunmehr zu den Sonderbestrebungen in der Zentrumsparlei in einer Sitzung in Köln Stellung genommen und folgende Resolution beschloffen: An dem politischen, nichtkonfessionellen Charakter der Zentrumsparlei muß grundsätzlich festgehalten werden.

Der Zusammentritt eines konservativen Parteitages. So wird der „Schlef. Ztg.“ aus Berliner konservativen Kreisen geschrieben, ist noch für diesen Herbst zu erwarten.

Konservative Parteirebellen. Wie in Lud., so hat sich auch in Johannsburg ein Wahlverein aus bisherigen Mitgliedern der konservativen Partei gebildet, die gegen die Politik der Konservativen in der Reichsfinanzreformfrage Stellung nehmen.

Mitbürger! Landtagswähler!

Wer vom statistischen Amt keine Nachricht hat, daß er in der Wählerliste steht, veranlasse sofort die Eintragung seines Namens, sonst darf er am 21. Oktober nicht wählen.

Badische Politik.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Die Nationalliberalen in Redaran. k. Mannheim, 24. Sept. Mit dem gestrigen Tage wurde in Redaran in die Landtagswahlkampagne durch Einberufung einer Versammlung durch den Jungliberalen Verein in Redaran eingetreten.

genialisch! Aber sie dürften doch leicht zu einem tragischen Ende führen. Man hörte unter dem Volk sagen: Wenn es nicht ein Silberleben wäre, dessen wertvoller Inhalt gesont werden muß, so hätten wir sie schon herausgeholt."

Der Unwille des Volkes allein hätte wohl die Zängerin nicht stürzen können; aber es traten schwere politische Konflikte hinzu, die ihren weiteren Aufenthalt in München unmöglich machten.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftsstelle für Frauenberufe.

L. 12, 18 3. Stod.

Sprechstunde: Mittwoch von 10-11 Uhr.

Der Deutsche Verein für Frauenstimmrecht

sucht ein Zeichen, das als Marke, als Schmelz auf dem Briefbogen oder auf der Postkarte angewendet werden soll, und das zuletzt als Sammelstück an sich benutzt werden könne.

Biologischer Unterricht in Mädchenschulen.

Der preussische Kultusminister hat das brandenburgische Provinzialschulamt beauftragt, bei der Durchführung der Lehrpläne vom 12. Dezember 1908 die Anhaltstellungen darauf hinzuweisen, daß sie für Einführung biologischen Unterrichts auch in den

Wählerversammlung folgen, um die Agitation im Bezirk Redaran mit aller Energie zu betreiben.

Herr Gg. Benzinger, der liberale Landtagskandidat für den Bezirk Redaran, eröffnete die Versammlung mit begeisterten Worten, indem er Herrn Stadtschulrat Dr. Siedinger für sein Erscheinen herzlich dankte.

Der Redner kam hierauf auf die politischen Zustände in unserem badischen Lande zu sprechen und führte aus: Es hat sich seit unserem letzten Zusammensein unendlich viel Bändstiff am politischen Himmel angehäuft.

Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger hielt einen sehr eingehenden und reichhaltigen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage und den Verlauf des nationalliberalen Parteitages in Freiburg.

Aus anderen Zeitungen u. Zeitschriften.

Zu den neuesten Enthüllungen über die Novemberorgänge macht die „Magdeb. Ztg.“ einige treffliche Bemerkungen:

Die Kamerillageschichten werden heute in einigen Blättern wieder aufgeführt. Den Konservativen kann natürlich die Aufmerksamkeit des Publikums nur recht sein.

höheren Mädchenschulen und den weiter führenden Bildungseinrichtungen für die weibliche Jugend in Gemäßheit der in dem Rundschreiben vom 19. März 1908 enthaltenen Bestimmungen über den naturwissenschaftlichen Unterricht Sorge tragen.

Der Zentralverband zur Durchführung der preussischen Mädchenschulreform

hat im Sommer 1909 eine Zentralkommission eingerichtet mit der Aufgabe, die Durchführung der Mädchenschulreform in Preußen zu beobachten und über sie Material zu sammeln durch Studium der Fachliteratur und durch Umfragen bei städtischen und staatlichen Behörden und bei Vereinen.

Die Zentralkommission wird den Zeitungen regelmäßig Mitteilungen über den Stand der Mädchenschulreform machen und den Mitgliedern des Zentralverbandes wie den ihm angeschlossenen Verbänden und Vereinen regelmäßig Rundschreiben mit solchen Mitteilungen und einem Bericht über ihre Tätigkeit zuzustellen.

Durch Auskunftsstelle auf schriftliche und mündliche Anfragen soll das Publikum auf dem Laufenden erhalten, besonders aber der Zentralverband auf neuer Tätigkeit angeregt werden.

Mitteilungen, die das Augenmerk auf neue Punkte in der Durchführung der Mädchenschulreform richten, Nebensätze aufgeben und Mittel zu deren Abhilfe zeigen oder besonderen Wünschen Ausdruck verleihen, sind im Sinne von Anregungen der Zentralkommission willkommen.

Die Zentralkommission wird in nächster Zeit die bereits begonnenen statistischen Arbeiten fortsetzen, um fortwährend über die neu gegründeten höheren Mädchenschulen, Seminarier, Frauenschulen und Städtischen in Beziehung zu kennen.

das Sensationsbedürfnis gewisser Blätter den Konservativen noch die Lage im wesentlichen dadurch, daß jene für die Verbreitung dieser Kammergeschichten in ausgiebiger Weise sorgen, während die „Neuzzeitung“ wie die „Deutsche Tageszeitung“ in der ganzen Affäre lässig im Hintergrund bleiben können.

Die politische Bedeutung des sozialdemokratischen Parteitages für die bürgerlichen Parteien glaubt die „Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz“ dahin bestimmen zu sollen:

Der Leipziger Parteitag hat gezeigt, daß diese Anschauungen (der Revisionisten) heute weit mehr Boden in der Partei haben, als man bisher glaubte, und darin liegt ohne Zweifel ein politisch bedeutungsvolles Moment.

Zentralverein für deutsche Binnen-Schiffahrt.

Im Saale der Raftinggesellschaft trat heute der Große Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, die von etwa 260 Teilnehmern besucht war.

Generalsekretär Rozogzy erinnert daran, daß der frühere Handelsminister sich als ein Förderer der gesamten Wasserstraßen Preußens gezeigt habe.

und männlichen Lehrkräften zusammengesetzt ist, wo Frauenschulen und Studienanstalten selbständig bestehen, wo sie mit höheren Mädchenschulen oder Seminarier verbunden sind, und welche dieser Anstalten sich unter weiblicher Leitung befinden.

Ende Oktober oder Anfang November d. J. wird der Zentralverband eine Ausschusssitzung mit Zulassung von Gästen abhalten

Zur Frage der Koedukation

veröffentlicht die „Straßb. Post“ einen Artikel, dem wir folgende entnehmen:

Den wichtigsten Punkt der modernen Frauenfrage bildet eben die Frauenbildung, und diese muß der Bildung der Männer der verschiedenen Volksschichten möglichst gleichwertig und gleich zugänglich gemacht werden, was, soweit es sich um die Erwerbung höherer, mit staatlichen Berechtigungen verbundener Bildung handelt, zurzeit am einfachsten und zweckmäßigsten durch die Zulassung von Mädchen in die höheren Knabenschulen bewerkstelligt wird.

Indem ich es absichtlich unterlasse, aus jenem Satze einen Schluß zu ziehen, kann ich doch nicht umhin, dieses Zugeständnis

die Kommunen soviel Bürgerfenn, selbst das Erforderliche in die Wege zu leiten.

In letzter Zeit habe der Verein einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern erhalten, auch aus landwirtschaftlichen Kreisen. Besondere könne es, daß auf einer Tagung in Koblenz die Frage der Mosel- und Saarkanalisation noch erörtert werde. Diese Angelegenheit ist vom Verein wiederholt befruchtend besprochen worden. Sie ist aber auf einen toten Strang gelangt infolge der aufgetretenen Interessengegenstände. Diesen Gegenständen gegenüber verhält sich der Verein neutral; bis zur Klärung der Sache empfiehlt sich im Verein eine weitere Erörterung darüber nicht.

Strombaudirektor Scheimrat Müller-Koblenz sprach über die Fahrwasserarbeiten in der Schiffahrt des Rheines. Unter Zugrundelegung des Kölner Pegels von 150 Meter gab er die einzelnen Fahrwasserarbeiten der Rheinstrecke an und stellte fest, daß auf der preussischen Strecke allgemein fast eine Breite von 90 bis 150 Meter und eine Tiefe von 2,5 bis 4 Meter erreicht sei. Auf der hessischen und badischen Strecke ist man bemüht, die notwendigen Verbesserungen vorzubereiten. Auf der holländischen Strecke ist das Regulierwerk im Gange, die Mittel sind vom Landtage bereits bewilligt worden. Zusammenfassend stellt Redner fest, daß die Regulierungen von großem Erfolg gewesen sind, daß es aber möglich und nötig sei, noch vorhandene Mängel abzustellen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung bezog sich auf das Projekt einer Schleusenanlage im Binger Loch und die Verleitung des Rheinfahrtwassers auf der Strecke von St. Goar bis Mainz. Herr Direktor Feudel (Mannheim) bearbeitete das von der Regierung ausgearbeitete Projekt unter Zugrundelegung der staatlichen Denkschrift hauptsächlich von technischen Standpunkte. Den von der Denkschrift behaupteten Vorteilen der Schleusenanlage gegenüber war er der Ansicht, daß eine Notwendigkeit zur weiteren Ausnutzung des Schiffstromes bei dem vorhandenen reichlichen Schiffsmaterial und den gedrückten Frachtpreisen nicht vorliege. Das jetzt vorhandene Material werde den Verkehr auf Jahre hinaus bewältigen können. Eine Vergrößerung der Rheinfahrt empfehle sich nicht, eine solche würde dem Wasserfrachtenverkehr nicht unerhebliche Gefahren bringen. Die Rentabilität der großen Fahrzeuge würde durch die Schleusenanlage nicht geboten. Die Ersparnis an Schleusengebühren von der Denkschrift überschätzt. Bei den Vorparanahmen im Binger Loch handele es sich nicht um jährlich 80 000 M., wie die Denkschrift sage, sondern um 28 000 M. in den letzten Jahren. Den Schleusenbetrieb aus dem Strom in das stille Wasser hält Redner für gefährlich.

Eine Verleitung der Rheinfahrtstraße hält Redner für nicht möglich. In Interessentenreisen sei man fast allgemein gegen das Projekt. Wenn die Regierung trotzdem dafür einträte, dann werde sie durch den einzigen Großkapitalisten unterstützt. Diese wollten sich durch Anbahnung großer Schiffe, für die allein die Schleusenanlage in Frage komme, zu Alibiherren des Rheines machen. Zahlreiche Erfahrungen würden dann zugrunde gehen. Welche die Schiffe doch gebaut, dann solle man die Kosten denjenigen auferlegen, welche die Schiffe ausnutzen. Man könne den Besitzern von zwei Motorschiffen nicht zumuten, sich selbst zugrunde zu richten, indem sie dazu beitragen, daß größere Schiffstypen auf dem Rhein heimisch werden. Man sei der Regierung dankbar für die von ihr bisher bewiesenen Besorgnisse, bitte aber, von dem vorliegenden Projekt, das nicht im Interesse der Rheinfahrt liege, Abstand zu nehmen.

Wie der Korredner vom technischen, so kam Syndikus Dr. Bartsch (Ludwigshafen) vom wirtschaftlichen und finanziellen Standpunkte zu einer Ablehnung des Projektes. Er rechnete für das ganze Projekt mit einer Kostensumme von 50 Mill. Mark. Um zu einer annähernden Rentabilität zu kommen, müßte mit einer Gebühr von 20 Pf. pro Tonne für die Schleusung gerechnet werden. Mit einer solchen hohen Gebühr würde auch für die großen Schiffe die Benutzung der Schleuse unrentabel. Redner fand einen Widerspruch zwischen den für das vorliegende Projekt und für den Rhein-Deutscher-Kanal von der Regierung herausgegebenen Denkschriften. In der letzteren widerstrebe die Regierung der geforderten Verleitung des Kanals mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit des 1000-Tonnen-Typs, bei der Schleusenanlage operieren sie mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit eines 1700-Tonnen-Typs. Redner verneinte entschieden die Bedürfnisfrage; die von der Regierung erhobene Forderung beruht auf irdigen Voraussetzungen. Eine Rentabilität sei nur möglich, wenn nicht nur die großen Reedereien, sondern alle Rheinfahrtstreibenden zu den Kosten herangezogen würden. Und damit komme man zu den Schiffahrtsschäden, in denen viel Ungeheuerliches verborgen liegt.

In der Diskussion vertrat Herr Direktor Ott von der Rhein-Schiffahrtsgesellschaft einen anderen Standpunkt. Er gehe zu den Befürwortern des Projektes, mit dem ein großer Teil der Industriellen. Er suchte die gegen das Projekt erhobenen Einwürfe zu widerlegen. Das Projekt lasse sich nicht so stehen, wie es beliebt werde. Man solle zur Regierung sagen, wie man es ernstlich rechnen und dazu die Unterlagen bieten. Zeige es sich dann, daß der von der Regierung erwartete Erfolg nicht eintritt, dann erst sei die Ablehnung berechtigt. Die technischen Bedenken des Herrn Feudel hätten ihn nicht überzeugt. Eine Verbesserung der Zustände im Binger Loch sei dringend nötig. Jedenfalls sei die Sache heute noch nicht so geklärt, daß man zu einem bestimmten Standpunkt kommen könne.

Herr Dr. Deumer glaubte der Sache die Schelle umhängen zu sollen. Er verwies auf § 18 des Kanalgesetzes, der von den Schiffahrtsgesellschaften handele. Man wolle in der Schleusenanlage eine günstige Gelegenheit schaffen, welche die Regierung herbeiführt, Schiffahrtsgesellschaften zu erziehen. Dann könne man sagen: tunco danoos et dona ferentes.

Nach kurzen Entgegnungen der Herren Direktor Feudel, Dr. Bartsch und Direktor Ott wurde der Punkt verlassen. An Stelle des verhinderten Oberingenieurs Schuell (Ludwigshafen) verlas Herr Metzger einen von letzterem verfaßten Bericht über die Erfahrungen bei den Versuchen zur Kanalisierung der Rheinfahrt im Binger Loch. Die Versuche sollen fortgesetzt werden.

Herr Dr. Deumer wies darauf hin, daß der Eisenbahnminister auf dem Lande nicht in der Lage sei, eine Kanalisierung zu zergliedern; es befohle ganz unzweifelhaft, einerseits daß die Kanäle ohnehin indolent sind, andererseits, daß die Mädrchen jedenfalls Besseres leisten. Aber ist dies denn unantereer Wettbewerb, der unterdrückt werden muß? Ebenso wenig habe ich von der gelegentlichen Behandlung biologischer Dinge in den Unter- und Mittelklassen gesprochen, sondern von der erst vor einigen Jahren wieder eingeführten Wissenschaft 'Biologie', welche ausschließlich in den obersten Klassen gelehrt wird, was aber 2. W. in Preußen einzuweisen nur an verhältnismäßig wenigen Anstalten möglich ist. An dieser Beschränkung in der Biologie sind aber nicht die jungen Mädrchen schuld, sondern die alten Lehrer, welchen zu diesem schwierigen Fache die Lehrbefähigung fehlt.

Und nun mein Schlusssatz: Die Frage der Koedukation wie die des Frauenstudiums darf nicht nach flüchtigen Regungen des Gefühls, sondern muß nach gründlichen Erwägungen des Verstandes beurteilt und geregelt werden.

berung herbeizuführen. Man möge den Herrn Eisenbahnminister bitten, für den Schiffahrtswert keine unbedachtlichen Polizeimahregeln zu erlassen, bevor er auf dem Lande keine Abhilfe schaffen könne.

Herr Oberingenieur Graupe (Köln-Deutz) berichtete über Erfahrungen mit Sauggas-Motorschiffen auf dem Rhein. Er verwies auf die von der Deutzer Gasmotorenfabrik A.-G. in den Schlepper Knipfder II eingebaute Sauggas-Motoranlage, welche die Verwendung der billigeren und wenig rauchenden Braunkohle gestattet. Die Anlage habe sich durchaus bewährt.

Magistrats-Rat Hilsfelder (Frankfurt) sprach zum Schluß über den neuen Industriekongress in Frankfurt a. M., der bekanntlich einen Kostenaufwand von 72 Millionen Mark erfordert. Der Geschäftsführer teilt mit, daß Mainz zur nächsten Sitzung des Ausschusses eingeladen habe.

Nachdem der Vorsitzende den Referenten gedankt, folgte die Verlesung einer Einladung der hessischen Handelskammer und der Stadt zu einem Frühstück im oberen Saale des Hofins. Nach dem Frühstück führten die Teilnehmer auf Einladung der hessischen Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Köln, wo ihnen im Stapelhause von der Kölner Handelskammer ein Abendessen dargeboten wurde. Morgen begaben sich die Teilnehmer nach Neuzur Besichtigung der dortigen Hafenanlagen.

22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

II.

Mannheim, 24. September.

Die Veranstaltungen des heutigen Tages

tragen in der Hauptsache mehr internen Charakter. Um 9 Uhr begannen gleichzeitig die Disporaanstaltenkongressen und die Verhandlungen der akademischen Ortsgruppen des Evangelischen Bundes. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel Prinz Bernhard (Ev. Hospiz) U. 3. begannen um 3 Uhr gleichzeitig die geschlossene Abgeordnetenversammlung im Musiksaal des Hofgartens und die Frauenversammlung im Gemeindepark. Die Beteiligung an der Tagung ist außerordentlich stark. Aus allen Haupt- und Zweigvereinen des Bundes in allen Gauen Deutschlands haben sich schon im Laufe des heutigen Tages mehr denn 500 Delegierte eingefunden, unter ihnen die Führer des Bundes Hr. v. Vessel, D. Wächter, Reichstagsabg. Dr. Everling, Superintendent D. Meyer-Weidau, D. Witte, Prof. Kirbi, Stadtpfarrer Sifencher-Büch u. a.

* * *

Die Disporaanstaltenkongressen

fand unter Leitung der Herren G. A. Schlechtendahl-Darmen und W. Axenfeld-Bergraff statt. Im ganzen waren 17 Anstalten vertreten. Jahresbericht wie Hauptvortrag (W. Bömer-Haigerloch) stellten den Mangel an Kinderheimen für noch nicht-schulpflichtige wie für uneheliche Kinder in der Diaspora fest und erzwang Maßnahmen, dem abzuhelfen.

Die Tagung der akademischen Ortsgruppen.

Die Vertreter sämtlicher akademischen Ortsgruppen mit einer Ausnahme, trafen unter Leitung des Verbandvorsitzenden Dr. Kauer-Weißig. Der Vertreter von Marburg, stud. theol. Sieberrecht hielt einen wissenschaftlichen Vortrag, an den sich eine Besprechung angeschlossen. Danach ist es eine wesentliche Aufgabe der Ortsgruppen, durch geistige Ausrichtung der Mitglieder die Achtung vor einem auf protektionistischer Geistesfreiheit beruhenden Wissenschaftsbetrieb zu wachen und zu erhalten.

* * *

Die Frauenversammlung.

Die nachmittags 3 Uhr tagende Frauenversammlung nahm nach Begrüßung durch die Vorsitzende der Mannheimer Frauengruppe, Frau Fr. Weiskemer, einen Vortrag von Frau C. Schollmeyer aus Halle a. S. über die Stärkung evangelischer Gesinnung unter den erwerbenden Frauen und Mädchen entgegen. Die Referentin hat auf dem Gebiet der Fürsorge für die erwerbende Frauenwelt eigene Wege eingeschlagen, berichtet, auf die verschiedenen hier vorhandenen Organisationsformen und -versuche eingehend, von ihren Erfahrungen und legte der Versammlung energische Aufforderung der hier liegenden großen Aufgaben, warm aus Herz. Die Versammlung beschloß, den Vorstand des Bundes zu bitten, daß er den Sonderaufgaben der Frauengruppen und den von der Referentin gegebenen Anregungen möglichst Förderung zuteil werden lasse und auf Grund von Beratung mit Sachverständigen und Interessenten der nächstjährigen Versammlung darüber berichte.

* * *

Huldigungstelegramme an Kaiser und Großherzog.

Der Zentralvorstand hat die Abfassung folgender Huldigungstelegramme beschlossen:

Seiner Kaiserlichen und Königl. Majestät bringen die in Mannheim zur 22. Generalversammlung vereinigten Vertreter des Evangelischen Bundes ihren ehrerbietigsten Gruß dar und huldigen Euer Majestät in treuer und unauflösbarer Liebe und Abhängigkeit als dem kraftvollen Schutzherrn unserer teuren evangelischen Kirche und als dem nachvollsten Schützer unseres geliebten deutschen Vaterlandes!

Der Zentralvorstand:

v. Vessel, Wächter, Everling, Witte.

Die in Guter Agl. Hoheit Residenzstadt Mannheim zur 22. Generalversammlung vereinigten Vertreter des Evangelischen Bundes gestatten sich ihren ehrerbietigsten Gruß darzubringen und huldigen Euer Agl. Hoheit als dem erlauchtesten Herrscher in dem schönen böhmischem Land, dessen mächtig empfortretende wirtschaftliche Entwicklung sie mit Bewunderung erfüllt und dessen bewährte Gerechtigkeit sie dankbaren Sinns in Anspruch genommen haben.

Der Zentralvorstand:

v. Vessel, Wächter, Everling, Witte.

* * *

Die Volkerversammlungen.

zu denen der ev. Bund beim Mannheimer Fest seine Freunde aus Stadt und Land am Samstag abend und Sonntag nachmittags einladet, versprochenen Vorbereitungen voll zühender Kraft zu werden. Die hochinteressanten Vorträge liegen alle in den Händen bewährter Redner. So sprechen am Samstag abend Herr Dr. Meyer und Weidau und Prof. D. Sieber über die Reformation und deutsche Einheit und Kultur; am Sonntag nachmittags reden im Musiksaal Prof. D. Baumgarten aus Kiel und Forrer Dr. Wittbrecht aus Wimpfen über die Segnungen eines starken Protestantismus, während im Musiksaal Pfarrer Dr. D. Diehl und Forrer Storch aus Radeburg zur Trave zur evang. Sache auffordern. Rosenkranzschöre, sowie prächtige Solobartietionen wechseln mit diesen Vorträgen bei allen Veranstaltungen ab. Drum auf nach Mannheim! Durch günstige Anbahnung ist in jeder Weise der Besuch erleichtert. Alle festplanmäßigen Tage sind verstärkt, Extrazüge verkehren außerdem noch auf der Rheintalbahn ab Hohenheim 12.18, ab Mannheim 8.20, beide halten auf allen Stationen. Den von weiter kommenden Besuchern sei auf dieser Strecke besonders der Zug ab Mannheim 10.45 abends empfohlen, der nur in Schwetzingen und Hohenheim hält.

* * *

Diverses.

In den durch die Anschlagzettel bekannt gegebenen Verkaufsstellen sind Teilnehmerkarten zu haben, welche zum Besuche aller Veranstaltungen (ohne Stadt-Einlasskarte) und zum freien Eintritt in den Friedrichspark berechtigen. Die erste Karte zum Preis von 3 M. Jede weitere Karte für Familienangehörige zu 1 M. Ferner sei noch die reich ausgestattete Festschrift (Wartburgfest und kirchliche Korrespondenz) à 20 Pf. und die den Altar der neuen Christuskirche darstellende Festpostkarte in Erinnerung gebracht. Durch freundliches Entgegenkommen der Stadterwaltung wird zu Ehren der zahlreich anwesenden Festgäste Samstag und Sonntag abend um halb 8 Uhr die Leuchtfantäne laufen. Sonntag vormittag werden in allen Kirchen und in vielen Kirchen der Umgegend um 9 Uhr Festgottesdienste abgehalten, wozu bedeutende Kanzelredner und die verschiedenen Kirchenschöre gewonnen sind. Sonntag abend findet im Friedrichspark das Festeffen statt, wozu möglichst allgemeine Beteiligung erwünscht ist. (Trachtenbede 3 M.) Den Abschluß der Bundestagungen bildet ein Ausflug nach Heidelberg (Abfahrt halb 10 Uhr mit Sonderzug) mit gemeinsamem Mittagessen im Schloßrestaurant, woran sich ein Spaziergang nach der Stiftsmühle anschließt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. September 1899.

Anlässlich des Besuches des bayerischen Landtags in Ludwigshafen

fand im Gesellschaftshaus ein Abendessen statt, bei dem, wie bereits mitgeteilt, Oberbürgermeister Hofrat Krafft eine längere Ansprache hielt, die angesichts der vielen gemeinsamen Interessen, die Mannheim und Ludwigshafen verbinden, auch hier große Beachtung finden dürfte. Sie haben, so führte der Oberbürgermeister u. a. aus, auf Ihrer Fahrt durch die Pfalz ein gut Stück unserer schönen Provinz kennen gelernt. Sie sind zur Soldatenstadt Landau gekommen, haben die Schaub- und Industriestadt Pirmasens und die alte Barbarossa-Stadt Kaiserslautern gesehen, haben Eifer gehalten in der alten Herzogstadt Zweibrücken, sind bis zur Perle der Pfalz, dem Königen Neustadt a. d. S. gefahren und haben wohl auch von den ersten und besten Weinsorten der Pfalz gebührend Kenntnis genommen (Stürmische Heiterkeit u. Weiskol) und kommen nunmehr aus der alten Kaiser- und Kreisstadt Speyer zu uns — zu der jüngsten Stadt am Rhein, der größten Stadt der Pfalz. Entstanden aus einem einfachen Brückenkopf, auch Rheinbrücke genannt, und gegründet von dem weitschauenden, mit mächtiger Initiative begabten König Ludwig I., dem erlauchtesten Vater unseres geliebten allerbereiten Bringenenten, ist Ludwigshafen erst im Jahre 1853 zur politischen Gemeinde und im Jahre 1859 zur Stadt erhoben worden. Wir sind deshalb im heutigen Jahre in der Lage, unser 50 jähriges Stadtjubiläum zu feiern und betrachten es als ein günstiges Omen, Sie gerade in diesem Jahre, im Jubiläumsjahre, hier begrüßen zu dürfen. (Bravo.) Der jüngsten Stadt am Rhein, meine Herren — dieser jüngsten Tochter, wenn ich sie so nennen darf — ist es auf ihrem Werden- und Entwicklungsgang nicht so ganz leicht gemacht worden. Sie wurde ohne jegliches Vermögen schon frühzeitig auf eigene Füße gestellt und mußte auf sich allein angewiesen, den Kampf ums Dasein, den Konkurrenzkampf mit den älteren, reicheren und besser situierten Schwärmern aufnehmen. Aber es war gesundes Mut in den Adern, es waren günstige Lebensbedingungen gegeben, es wurde mit Mut- und Bogenmut an die Arbeit gegangen und man ist in der Stadt der Arbeit vorwärts gekommen, so daß man sich der Erfolge wohl nicht zu schämen braucht. Freilich, meine Herren, wir sind seit einiger Zeit bei einer etwas kritischen Periode angelangt. Derartige Perioden gibt es ja bekanntlich, wie im Leben des einzelnen Menschen, so auch im Leben der Städte u. Gemeinwesen. Wir sind nämlich „eisenbahnverstaatlicht“ worden und diese, ja sonst ganz begründete Mahnahme, kostet uns jährlich mindestens 150 000 Mark, denn so groß ist der jährliche Anfall an Umlagen, die diese Umwandlung der Volksbahnen in Staatsbahnen zur Folge gehabt. Aber, meine Herren, wir werden und wollen auch diesen Anfall verwinden und verschmerzen, insbesondere dann, wenn wir von allen berufenen Faktoren, zu denen wir ja Sie in aller erster Linie zählen, kräftig unter die Arme gegriffen bekommen und wenn uns Staatshilfe in reichlichem Maße zuteil wird. Staatshilfe, nach der wir — am Opfer gewöhnt — nur dann rufen, wenn sie notwendig ist. Und sie ist notwendig. Wir brauchen Gelände am Wasser zur Industrie- und Umschlagszwecken. Wir haben keinen Schutz Rand mehr am Wasser verfügbar. „Unsere Zukunft aber liegt ebenfalls auf dem Wasser und an dem Wasser.“ Wir brauchen bessere Verkehrs-Einrichtungen, bessere Bahnhofs- und Rheinbrückenverhältnisse und manches andere.

Kammerpräsident Dr. v. Ortler führte aus: Daß wir an letzter Stelle erst die größte, industriereichste und an Handel und Verkehr blühendste Stadt der Pfalz zu Gesicht bekamen, ist kein Zufall, es war das so vorherbestimmt worden. Auch für einen Abgeordneten, der erschöpft angekommen und dessen Kopf schon von anderwärts in Anspruch genommen ist, ist es erklärlich, daß in einer Stadt mit so rasch wachsender Bevölkerung auch die Verkehrsbedürfnisse andere sind. Die amerikanische Entwicklung von Pirmasens ist nicht zu vergleichen mit der raschen Entwicklung der Stadt Ludwigshafen. Der Stadt hätte, wenn Mannheim nicht gewesen wäre, vielleicht eine andere Entwicklung genommen; es hat aber jedenfalls eine Stadt von der anderen profitiert. Doch nicht nur die Bevölkerung, auch die Industrie und der kommerzielle Verkehr haben einen Aufschwung genommen, von dem andere Städte weit überflügelt wurden. Daß bei solchen Verhältnissen auch neue Anforderungen herantraten und staatliche Hilfe beansprucht wird, ist erklärlich. Es ist aber unmöglich, längst Verjümmertes auf einmal nachzuholen. An der Aufhebung der schienengleichen Ueberzüge im Programm des Oberbürgermeisters lasse sich erkennen, was für ein Geschäft der Staat an der Eisenbahnverstaatlichung gemacht hat. Die Stadt Ludwigshafen hat bei dem Geschäft der Verstaatlichung verloren, der Staat aber auch gar nichts gewonnen. Daß was verjümmert wurde, könne nun nicht mit einem Schlage ge-

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 23. Sept. Nach einer vor kurzem durch die Blätter gelaufenen Nachricht soll die Eintragung der drei Stadtgemeinden Karlsruhe, Pforzheim und Ettlingen gegen die Elektrifizierung der Albtalbahn vor einigen Tagen vom Sr. Ministerium zurückgewiesen worden sein, jedoch namentlich, da die Verfassungsdirektion dieser Tage abläuft, die Arbeiten in Höhe wieder aufgenommen werden dürften. Diese Mitteilungen entsprechen, wie der „Abm.“ schreibt, nicht ganz den Tatsachen. Der Stadtgemeinde Ettlingen wurde hiernach 1. St. lediglich eine Bescheinigung der Eingabe der Stadt Karlsruhe an das Ministerium zur Kenntnisnahme zugesandt; die Stadt Ettlingen selbst habe zu dieser Frage keine Stellung genommen. Auch sei eine definitive Entscheidung seitens des Ministeriums in dieser Sache bei der zuständigen Stelle noch nicht eingegangen; was hierüber in die Öffentlichkeit drang, sind Mitteilungen, die unter der Hand gemacht wurden. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Entschluß des Ministeriums in oben besagtem Sinne erfolgen werde.

Karlsruhe, 23. Sept. Der Oberbürgermeister hat namens der Stadt den Prinzen Max zur Ernennung zum Generalmajor beklagt und seine Freude ausgesprochen, daß der Prinz und seine Familie auch ferner hier verbleiben. Prinz Max erwiderte mit einem freundlichen Dankschreiben.

Eugen, 23. Sept. In der Nacht vom 22./23. August wurden dem Landwirt Karl Wiggemayer hier aus einer unter dem Bett aufbewahrten Kiste 1160 Mark gestohlen. Der Dieb, Wilhelm Weiß aus Freudenstadt, ist jetzt in Bern verhaftet worden, wo er am Bahn-Welshalter 3000 Bros. gestohlen hatte.

Woderschweier (N. R.), 22. Sept. Zum drittenmal innerhalb zehn Tagen wurden wir Montag nacht aus unserer Karlsruher Gegend geschreckt. Die Scheune der Witwe D. Köchel stand schon vollständig in Flammen, als der Brand bemerkt wurde. Bis jetzt wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Die Geschädigte ist nicht verheiratet.

Ettlingen, 22. Sept. Hier wurde die 73jährige Witwe Eleonore Riede beerdigt, die unter bedauerlichen Umständen ihren Tod gefunden hat. Sie hielt sich Sommer und Winter am liebsten in Feld und Wald auf. Diese Vorliebe zum Wald sollte ihr Unglück werden. Sie ist nämlich am letzten Sonntag Brombeeren und Tollkirschen untereinander und kam nur noch mit Mühe nach Haus, wo sie umfiel und, ins Bett gebracht, gleich die Folgen der Narkoseerregung an sich verspüren mußte. Da die Frau, die etwas schwachmütig war, offenbar schon einige Stunden das Gift im Magen hatte, konnte keine menschliche Kunst sie mehr retten.

Sumpfböden, 23. Sept. Im Alter von 68 Jahren starb Pfarrer A. Weitz nach längerer Krankheit. Der Verstorbenen, der früher Dekan in den Kapiteln Willingen und Ettlingen war, wirkte 11 Jahre in der hiesigen Pfarrei.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 22. Sept. In der geistlichen Stadtkonfirmation wurde beschlossen, den Beginn des Portugiesischer Herbstes gleichzeitig mit den Nachbargemeinden Gaard, Simmetingen und Nubach auf Montag den 27. d. Mts. festzusetzen. Ein Schlußtermin für diesen Herbst wurde für dieses Jahr nicht festgesetzt.

Sportliche Rundschau.

Rauftischspiel.

A.S.C. Der Langpreis der Lüste sollte nach neuen Verhandlungen von Ingenieur Grabe, dem einzigen Bewerber, nicht auf dem Ringfeld „Mars“, sondern bei Gelegenheit der Berliner Flugwoche in Niederhönningen bestritten werden. Man weiß aber bisher noch nicht genau, wo nun eigentlich Grabe aufsteigen wird.

Raisenspiele.

Union-Spielplatz im Luisenpark. kommenden Sonntag spielt um 1/2 Uhr auf obigem Plage die 1. Mannschaft der Union gegen die 1. Mannschaft des Böhmig, während um 4 Uhr die 2. Mannschaften von beiden Seiten ansetzen. Die 2. Mannschaft begibt sich nach Heidenheim, um sich mit der 1. Mannschaft der dortigen Viktoria im friedlichen Kampfe zu messen. Die 1. Mannschaft steht in Ludwigsfelde der 1. Mannschaft der Germania zum föhlichen Verbandsspiel gegenüber.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. Sept. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Vernauer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Neufelder.

Der Kaufmann Max Löpfer war vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs, Widerstands und Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Heute wurde vor der Strafkammer über seine Berufung verhandelt. In der Nacht zum 27. April d. Js. gerieten Löpfer und ein gewisser Stier auf einer Bierreise in die Restauration „Böhmig“, wo es wegen Bezahlung der Bode mit der Wirtin Gündel gab. Man forderte die unbehaglichen Gäste auf, das Lokal zu verlassen, aber Löpfer und Stier gaben der Weisung, schon weil sie „in preussischem Ton“ erfolgte, kein Gehör. Da schloß sich die mit einem Schußmann verlobte 16 Jahre alte Wirtstochter Feida Köch den Helm ihres Bräutigams, den dieser im Nebenzimmer hängen hatte, auf den Kopf und sagte, wieder „im preussischen Ton“, sie wolle jetzt mal sehen, ob es nicht Ordnung gebe. Der Bräutigam, Schußmann Koach, der im 3. Stock des Hauses wohnte, kam dann nur mit Hemd und Hose bekleidet, ins Lokal und suchte die Gäste hinauszukomplimentieren. Als gute Worte nichts nützten, ging er und kehrte in voller Uniform zurück. Wie nun das Lokal geräumt wurde, bekam der Schußmann im Gange die Keschelklappen verunreinigt und einen Stoß auf den Magen, der ihn 8 Tage dienstunfähig machte. Löpfer, der diese Lustfälle gegen die Autorität beging, tat noch ein Weiteres. Er verjagte der Wirtin eine Ohrfeige, daß sie zu Boden fiel. In der heutigen Verhandlung erregte die Einnahme des das schönste Berliner Deutsch daberjammender Wirtstochter große Heiterkeit. Vor: „Wo Sie haben in preussischem Tone gesprochen? Zeugnis: Ja, Vor: Sind Sie denn eine Preussin? Zeugnis: Nein, ich bin aus Ludwigsfelde. Vor: Aber Sie sprechen preussisch und das hat den Herrn Löpfer, der als Sochsen-Weimaraner die Preußen nicht leiden kann, verdroffen. Die Verteidigung (K. K. Dr. Frank) betonte, daß ihr Klient sich weder des Hausfriedensbruchs noch der Widerstands schuldig gemacht habe, und wegen der einfachen Körperverletzung, die übrig bleibe, könne man doch einen bisher unbescholtenen Mann nicht gleich ins Gefängnis schicken. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage des Hausfriedensbruchs frei und verurteilte ihn wegen Widerstands und Körperverletzung zu je 30 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis.

Freigesprochen wurde der wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagte Händler Johann Biscup aus Oppau. Vert. K. K. Dr. Köhler.

Volkswirtschaft.

Verein Deutscher Drahtfabriken, Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung wurden laut „Zeff. Bl.“ sämtliche Vorschläge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 8 Prozent (i. V. 7 1/2 Prozent) Dividende genehmigt und die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Conradbrüder Kupfer- und Drahtwerke.

Den Abschluß des Unternehmens haben wir bereits mitgeteilt. Es gelang eine Dividende von 8 pCt. gegen 4 pCt. im Vorjahre zur Verteilung. Dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht entnehmen wir u. a. nach folgende Ausstellungen der Verwaltung: „Fast auf allen Gebieten der industriellen Tätigkeit ist der Umsatze zum Besseren in 1908/09 verhältnismäßig erwartet worden. Die Verkaufspreise für Draht und Stifte waren in der ersten Hälfte des Jahres schlecht. Sie hatten ihren tiefsten Stand im Oktober und November 1908, und gingen erst an sich langsam zu heben nach Gründung der Preisconvention für Draht und Stifte Anfang 1909. Jeder, der mit Preisconventionen zu tun gehabt hat, weiß, welche lockeren Zusammenhänge diese haben. Um der Sache etwas mehr Nachdruck zu geben, wird seit einigen Monaten ein Drahtstiftfabrikat angestrebt. Auch steht zu hoffen, daß das Verhältnis zwischen Halbzugspreis des Stahlblechverdrandes und dem Weltmarktpreis unserer Erzeugnisse etwas mehr ins Gleichgewicht kommen wird. Erfüllen sich diese Erwartungen, so wird man hoffen dürfen, daß das laufende Jahr sich etwas besser gestalten wird als das verfloßene, welches für so manchen nennenswerten Unternehmen mit einem erheblichen Rückgang des Ertrages abgeflohen hat.“ In der Bilanz figurieren unverändert mit 100 000 M., Wohn- und Kontorgebäude mit 84 000 M. (86 300), Fabrikgebäude mit 347 300 M. (337 000), Maschinen und Hebel mit 419 400 M. (469 800), Geräte mit 26 500 M. (26 300), Bestände mit 518 814 M. (704 083), Wertpapiere mit 33 151 M. (58 023), Forderungen mit 703 174 M. (687 696) und Schulden mit 855 782 M. (777 402).

Vereinigte Fichtelbergs-Granit-, Syenit- und Marmorwerke, A.-G.

Unter dieser Firma haben sich die Granit- und Marmorwerke in Seuffen, Granitwerke Adernmann in Weichenstadt und die Firmen G. A. Bruchner in Wunsiedel, Franke u. Reul in Kirchensamig und Wilhelm Bockel in Seib zu einer Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Wunsiedel vereinigt, die mit einem Aktienkapital von 1 800 000 Mark ausgestattet ist. Ferner wird eine an erster Stelle eingetragene 4prozentige Hypothekendarlehen von 1 500 000 M. ausgeben. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Bankdirektor Ziegler (München), Geheimrat Commerzienrat Birth, Großindustrieller (Berlin), Professor Noehring, Architekt (Berlin), Direktor Söber (München), Stadtrat Kocher (Hof). In den Vorstand wurden berufen Direktor Heidler (Seuffen) und die Fabrikbesitzer Wilhelm Franke (Kirchensamig), Adam Bruchner (Wunsiedel), Karl Bockel (Seib) etc. beiden letzteren als technische Direktoren und stellvertretend Vorstandsmitglieder.

Spirituelle nach dem 1. Oktober.

Die Spirituspreise teilen mit: Für das neue, mit dem 1. Oktober d. J. beginnende Geschäftsjahr wird bis auf weiteres den Brennern ein Abschlagspreis von 40 M. gezahlt werden, während der Verkaufspreis für Primarspirit in Berlin auf 46 M. (Verbrauchsabgabe von 125 M. zu Lasten des Käufers) festgesetzt wurde. Die Preise für denaturierten Branntwein bleiben im wesentlichen unverändert. Gleichzeitig hat der Gesamtausschuss entschieden, daß unter der Geltung des neuen am 1. Okt. in Kraft tretenden Branntweinsteuer-Gesetzes vorerst für die der Spiritus-Zentrale verpflichteten landwirtschaftlichen Brennereien eine Herabsetzung des bisherigen auf einen einheitlichen Brennereipreise beruhenden Abrechnungsverfahrens nicht eintritt.

Vom Kalifornien.

Die Gesellschaftsversammlung des Kalifornien hat die Aufnahme der Werke Hermann 2 und Santa-Silberwerk genehmigt. Direktor Wielmann hat auf seine Mitwirkung bei der Kommissionsbehandlung im Hinblick auf die außerordentlichen Verkäufe von Weitzereisen verzichtet.

Mannfelder Kupferhütte bauende Gewerkschaft. Ueber das voranschreitende Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres hat sich die Verwaltung in einem Briefe an einen Gewerkschafter geäußert. Sie schreibt unter anderem: „Wir können Ihnen nur mitteilen, daß wir auf die Kundbewegung der Mannfelder Kupferhütte keinen Einfluß haben. Nur soweit sich fest, daß die Börse in mancher Beziehung den Verhältnissen auf dem Arbeits- und Weltmarkt vorausgeht, wohl im Vertrauen auf eine fortschreitende Besserung der industriellen Lage. Auch wir haben für die Vorgänge auf dem Weltmarkt keine andere Erklärung als die spekulativen Eingriffe von Amerika. In diesen Verhältnissen verändern wir mit unserer geringen Produktion allein gegenüber dem Kupferbedarf Deutschlands nichts zu ändern; ob und wieviel im nächsten Quartal eine Besserung eintreten wird, können wir nicht beurteilen, nur so weit, daß diese auf den diesjährigen Abschluß kaum noch von Einfluß sein kann, nachdem für die Verkäufe pro 4. Quartal bisher auch nur die heutigen niedrigen Preise haben erzielt werden können. Was ein Verkauf einer Kohlenerechtsame anbelangt, so ist das ganz ohne Bedeutung, da es sich um Felder handelt, woraus wir selbst kaum noch Nutzen ziehen können. Stein- und Kohlenfelder wie bei Hamn 1. B. dagegen sind und bleiben wertvolle Objekte für die Gewerkschaft.“

Die Württembergische Aktiengesellschaft vorm. Albert Breche in Göttingen ist dem V. V. G. zufolge nach Mitteilung der Verwaltung durch den unbefriedigenden Geschäftsgang bei den Brauereien fast in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie erinnert ferner daran, daß die Gesellschaft bei dem Anfang dieses Jahres eingetragene Kontrakte einer Brauerei mit einer größeren Summe befreit war, und daß durch den Verlust daraus das Ergebnis des verfloßenen Geschäftsjahres gleichfalls beeinträchtigt wurde.

Die Humboldtwerke, Aktiengesellschaft in Berlin schloß für 1908/09 wieder 10 pCt. Dividende vor. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als befriedigend bezeichnet.

Die Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft i. V. in Hamburg beantragt die weitere Zurückzahlung von M. 400 (i. V. M. 500) pro Aktie. Das Geschäftsjahr schloß mit der Erhöhung des Verlustabzuges von M. 3 887 793 auf M. 3 912 008, hervorgerufen durch den Verlust von M. 104 000 bei der Versicherung des Hamburger Geschäftshauses, ab. Das laufende Geschäftsjahr ergab einen Ueberschuß von M. 79 805. Die Prozesse in St. Francisco seien noch nicht erledigt, dagegen sind die Schadenersatzsprüche in Valparaiso inzwischen reguliert worden. Von einem Verurteilten in Sao Paulo wurde eine neue Schadenersatzklage in Höhe von M. 86 405 angestrengt.

Telegraphische Handelsberichte.

* Silberfeld, 24. Sept. Der Aufsichtsrat des Silberfelder Bankvereins hat beschlossen, am 1. Okt. in Oshits eine Zweigfiliale zu errichten. Der Geschäftsbereich des Bankvereins bietet u. „Zeff. Bl.“ ein Bild günstiger Weiterentwicklung. Zahlungsverhältnisse.

* Pforzheim, 24. Sept. Das seit etwa 25 Jahren bestehende Goldwären-Engros-Geschäft Siegel u. Bennet steht sich außerhande, seinen Verpflichtungen nachzukommen und schlägt seinen Gläubigern einen Akkord vor. Die Höhe der Passiven soll über 300 000 M. hinausgehen, während u. „Zeff. Bl.“ die Aktiven noch nicht 50 000 M. betragen.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Bed u. Hensel, Rassel. Die Aktien der Gesellschaft im Betrage von 1 300 000 M. sollen an der Frankfurter Börse zur Einlösung gebracht werden. Die Zulassung wird durch das Bankhaus J. Deutsch u. Co. und die Dresdner Bank beantragt.

Vom Dividendenmarkt.

m. Krefeld, 24. Sept. (Telegr.) Die Stadtverordneten beschließen die Vergütung von 5 Millionen Mark Stadtkasse zu 100 pCt. Prozent an eine Gruppe unter Führung der Deutschen Bank.

Vom Dividendenmarkt.

* Dresden, 24. Sept. Die Bank für Bauten in Dresden verteilt u. „Zeff. Bl.“ wiederum 5 pCt. Dividende.

* Kugsburg, 24. Sept. Die Aktiengesellschaft Papierfabrik Hege wird, wie die „Zeff. Bl.“ meldet, wiederum 4 pCt. Dividende verteilen.

* Berlin, 24. Sept. Die „Konfekt“, Chemische Fabrik in Leopoldsdorf verteilt u. „Zeff. Bl.“ wieder 12 pCt. Dividende.

Wahlwerk Witten a. d. R. In den weiteren starken Ertragsrückgängen der Gesellschaft, die vor 2 Jahren noch 20 Prozent Dividende (i. V. 15 Prozent) verteilte und jetzt 0 Prozent in Vorschlag bringt, führt der Geschäftsbericht für 1908/09 aus, daß die aufsteigende Abwertung auf dem Markt für Walzwerkprodukte bald wieder ersicht worden sei durch Unterbietung seitens der Thomawerke, was in Verbindung mit der Auflösung des Hohensteinwerks neuerdings eine Abwärtsbewegung der Preise herbeiführte. In der unruhigen Preislage sei im laufenden Jahre eine Besserung noch nicht eingetreten, die Gesellschaft habe indessen für einen Teil ihrer Anlagen größere Aufträge zu Buch stehen bei besseren Preisen.

Warenhaus Tich u. Co., Nachfolger, Nürnberg in Konkurs. Nürnberg, 24. Sept. Ueber das Warenhaus Tich u. Co. Nachfolger ist u. „Zeff. Bl.“ nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden, nachdem es nicht gelungen ist, den vorgeschlagenen außergerichtlichen Vergleich in Höhe von 35-40 Proz. zustande zu bringen. Nach dem Status des Gläubiger-Schuldenverhältnisses sollen 250 000 Mark Verbindlichkeiten und 60 000 M. Aktiva vorhanden sein.

Deutsches Hefe-Extrat.

Wie die „Zeff. Bl.“ meldet, hat das Syndikat, dessen Sitz in Dresden ist, beschlossen, in Liquidation zu treten.

m. Hannover, 24. Sept. (Telegr.) Die Gewerkschaftsversammlung der Kali-Gewerkschaft Schlegel und Eisen bewilligte einstimmig 5 M. Zulage für den Koks sechs Tüdinge der noch vorhandenen Verbindlichkeiten und ermächtigte den Ortsvorstand, die Gewerkschaftsbestimmungen zu erneuern.

Vom amerikanischen Weltmarkt.

* London, 24. Sept. Der „Daily Telegraph“ wird von ihrem New Yorker Korrespondenten die Weltsituation als äußerst gespannt bezeichnet und die Konsumtion als rechte Konsumtion geschildert, während man auf die Hilfe der Bank von Frankreich bemuge der neuerlichen Bezüge der fremden Wechsel rechnet. (S. 3.)

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 24. Sept. Der Wochenbericht des „Iron Ponger“ berichtet aus Philadelphia vom amerikanischen Stahlmarkt, daß die Nachfrage für promptes wie Termin-Eisen ungedeckt fort dauert; daß die Produzenten reaktiviert und nur zu mäßigen Abschlüssen für dieses und nächstes Jahr gewillt. Die Preise sind höher bei fester Tendenz. Hr. II. nordisches Eisen Oktober-November-Lieferung notiert 184-185, Januar-März 184-185. Die Bethlehem Steel Company kaufte 10 000 Tonnen beständiges Eisen per prompt zu 18- für Fertigmaterial sind die Preise anziehend. Lieferungen für Bleche und Formen sind rückständig. Die Produktionsaussichten sind günstig, doch wird u. „Zeff. Bl.“ das rapide Anschwellen der Preise mancher Fabrikate als gefährlich betrachtet.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 24. September. (Offizieller Bericht.)

Heute notierten: Pfälz. Bank-Aktien 102.25 G., Pfälz. Spar- und Kreditbank 100.00 G., Süddeutsche Bank-Akt. 114.80 G., Brauerer Sinner, Grünwinkel 25 G., Frankfurter Transport u. Glas-Berl. 170 G., Karlsruher Maschinenbau-Aktien 208 G., Pfälz. Maschinen- und Fahrradfabrik-Akt. 185 G. und Besthoff-Bauakt. 110 G., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien liegen zu 119.50 Prozent um, ebenso Verein dem. Hüttenen zu 85 pCt.

Aktien.

Table with columns for 'Banken', 'Eisen- u. Stahl', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Industrie', 'Wahlwerke', 'Eisen- u. Stahl', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Industrie'. It lists various companies and their stock prices in G and S columns.

Obligationen.

Table of bonds and obligations including Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and various municipal bonds with interest rates and prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Private Telegramm des General-Anzeigers. Frankfurt, 24. Sept. (Sonntagsbörse). Unbekannt mit der geringen Abnahme der Remittenten...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table of telegrams from Continental Telegraph Company, listing routes like Hamburg, London, and prices.

Schneefurte.

Table of snow routes (Schneefurte) with destinations like Reichsbahn, Ostpreußen, and prices.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks (Bergwerksaktien) including companies like Bergbau, Kupfer, and prices.

Kittien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of shipping rates (Kittien) for German and foreign transport companies.

Blaubriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of blue notes and priority obligations (Blaubriefe, Prioritäts-Obligationen) with interest rates and prices.

Actien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks (Actien industrieller Unternehmungen) including companies like Maschinenbau, Textil, and prices.

Bank- und Versicherungs-Actien.

Table of bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Actien) including banks and insurance companies.

Frankfurt a. M., 24. Sept. (Sonntagsbörse).

Frankfurt a. M., 24. Sept. (Sonntagsbörse). Commandit 198.50, Darmstädter 189.50, Dresdener Bank 161.75...

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24. Sept. (Sonntagsbörse). Die günstigen Berichte aus der deutschen Eisenindustrie, insbesondere die Zunahme der Aufträge beim Stahlwerksverband...

Berlin, 24. Sept. (Anfangskurse).

Table of Berlin stock market opening prices (Anfangskurse) for various stocks and bonds.

Berlin, 24. Sept. (Schlusskurse).

Table of Berlin stock market closing prices (Schlusskurse) for various stocks and bonds.

Privatdiskont 3 1/2 %.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market (Pariser Börse) with interest rates and prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market (Londoner Effektenbörse) with interest rates and prices.

Wiener Börse.

Table of Vienna stock market (Wiener Börse) with interest rates and prices.

Table of Vienna stock market (Wiener Börse) with interest rates and prices.

Berliner Produktenbörse.

Table of Berlin commodities market (Berliner Produktenbörse) for wheat, rye, and other goods.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodities market (Budapester Produktenbörse) for wheat, rye, and other goods.

Liverpooler Börse.

Table of Liverpool stock market (Liverpooler Börse) with interest rates and prices.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Bargold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 24. September 1909. Privatkontofrei!

Table of Marx & Goldschmidt, Mannheim, listing various services and products with prices.

Verantwortlich:

For Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Feuilleton: J. S. Dr. Fritz Goldschmidt; für Lokales, Provinzialles u. Gerichtszeitung: Rich. Schmalzberger...

1890 **Neuer Medizinal-Verein** 1890
Eingeg. Hülfskass. Gegr. von Frz. Thorbecke 1890.
Mannheim u. Vororte

Algemeine Familien- u. Einzelversicherung für Arzt und Apotheke
Mitglied der Vereinigung der Medizinalverbände
Baden, Hessen und Pfalz.

Käferthal Mannheim Neckarau
Mannheimerstr. 4 9, 17 Moltkestr. 20.

Freie Arzt- und Apothekenwahl
circa 100 Aerzte (mit Spezialärzten).

Vermittlung von Kohlen, Bädern, Feuerversicherung, Aufnahme in das Landesbad Baden-Baden und Dürheim, Genußraum Treppenhaus u. Rohrbach zu ermäßigten Preisen.

Beiträge 30 bis 45 Pfg. pro Woche.
Anmeldungen können täglich gemacht werden.
Unentgeltliche Auskunft und Rechtshilfe.

1648 **Der Vorstand.**
NB. Da die Kohlen voraussichtlich bald aufschlagen, so werden die Mitglieder gebeten, ihren Bedarf baldigst zu decken.

Anlässlich der heute beginnenden
22. Generalversammlung des Evangelischen Bundes
richten wir an die evangel. Gemeindeglieder die Bitte,
ihre Häuser beflaggen
zu wollen.

Der geschäftsführende Ausschuss
des Evangelischen Bundes Mannheim.

Stottern

Stammeln, Lispeln und andere Sprachfehler beendigt ein neues patent. Verfahren ohne Nerven- und Schmelzstörung — kein Atemholen vor dem Sprechen, keine Mundstellung, keine Sprachführungen — nichts, gar nichts! Der Sprachorganismus wird in Ordnung gebracht und sie sprechen nach wenigen Tagen ohne Angstgefühl, flüßend und geläufig mit jedem.

Honorar nur bei Erfolg! Sicherung gegen Rückfall! 1 Jahr Garantie!
In Mannheim beginnt jetzt ein Zyklus (nur kurze Zeit)holung sofort unter Nr. 18214 an die Expedition d. Blattes.

Buchführung lehrt gründlich und billig
Aufnahme täglich Prospekte gratis **Contor Imperial P 1, 7a.**

Draht-Gewebe-Geflechte in allen Maschenarten für Einfriedigungen etc.
Theodor Löhler
76,36 Mannheim Tel. 100
Drahtmatratzenfabrik Eisen u. Messingbettsstellen.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei & m. b. B.

Bitte versuchen Sie diesen Tee
Die hiesige Niederlage der Firma
H. W. Schmidt
genannt Teeschmidt
Gegründet 1730
befindet sich in 1892
Springmann's Drogerie
Breitestr. 4 gegenüber Wronkers Warenhaus P 1, 4
Cesamidi's Tee-Packungen zeichnen sich vor allen übrigen Marken durch ihr hoch. Aroma u. ihre grosse Ausgiebigkeit aus

Vermischtes Beamte
können unter strenger Disziplin ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Tuch u. Purpur, Teppichen, Gardinen und Bekleidungen von einer erstklassigen ausländischen Firma unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen.
Offerten unter Nr. 18969 an die Expedition d. Bl.

Existenz
Dr. G. Meyer
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig für den Berufsstand, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine unerschöpfliche, sichere Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen und Herren bezeugen sich heute in gut bezahlten Stellen, wofür zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Bestes, Meistest und einziges Privat-Handelslehre-institut am Platz mit einer stattl. pop. und kaufm. gebildeten Lehrkräfte III. Volksschulbildung genügt.
Privat-Handelsschule Institut Büchler
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
vis-à-vis der Ingenieurschule.
Alle Absolventen sind out placiert!

Crauringe
D. R. P. — ohne Zölle, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschäftlich-schwarzwälder Uhr gratis.

Unterricht Etudiant français,
savant fait de bonnes études à l'Université de Paris, licencié en droit donnerait des leçons de français à Mannheim et à Heidelberg. — Adresse: **Kauffer, 8 A Uferstr., Heidelberg.** Références au consulat de Franco à Mannheim. 18375

Mein Milchzucker
kostet infolge grosser Abschüsse in allerbesten und unerreichbar Qualität nur eine Mark das Pfundpaket.
Springmann's Drogerie
P 1, 4 Breitestr. P 1, 4
Spezialität: Kindernährmittel, Sauger, Wochenbettaussternern. 641
Kinderwagen werden gratis ausgeliehen!

Mietgesuche.
Bureaufrant. sucht zum 1. Okt. 1909 ein möbl. bauh. möbl. 3im. mit Mittagstisch und möglichen Küchenanricht. in der Nähe der Neckarstraße. — Offerten unter Nr. 18968 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.
D 4, 1
Wanfried-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 10000
Näh. f. 2. St., nachm. 1-1/2 U.
N 2, 8
3. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung per sofort od. später zu vermieten. 6330
An erfragen bei H. H. Kuntze, Kaufhaus, Bogen u.

Zu verkaufen
Süßliche mod. Kücheneinrichtg. sehr billig abzugeben. 10299
Hofengartenstr. 32, 3. St.

Ein schöner Bücherstanz mit Weinbergelassung, ebenso ein Schreibisch, ein Büfett
sowie billig abzugeben. 10295
Hofengartenstr. 32, 3. St.

Sandwagen abgegeben.
10298 J 5, 15, Weg.
1 Rofte
18368 P 7, 14, part.

Schöner dentiger Schäferhund
1 Jahr alt, billig zu verk. 18370
Näh. f. K 1, 20, 2. St. r.

Stellen finden
Monatsfranz für 2-3 Stunden im Tage gesucht. 18370
Rheinbörsenstr. 10, part. I.
Händler ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. 18364
N 4, 6, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer
L 15, 15 ein elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu v. 10297
S 6, 17, 3 Ex. I., schön möbl. Balkon, ker. bod. zu v. 18362
Mannheim, 21. Sept. 1909.
Der Verhölgelhaber
des G. Kinnigschlag III;
Dr. G. Meyer

Rheindammstr. 33
per 1. Oktober zu vermieten 3 Zim.-B. m. Hoff. u. Ver. 1 Zr. I. 50 M., 2 Zim.-B. hoch. ausgef. 1 Zr. r. 38 M., 2 Zim.-B. an ruh. Meier 4 Zr. r. 24 M. Näheres ebenfalls u. Bandstr. 17, 1 Zr. 10273

213

Amfliches

Vertändigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr mit 1.-

Mannheim, den 24. September 1909. No. 80.

2. Jahrgang.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

Bekanntmachung.
Die Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten betr.
Nr. 21173 IV. Wegen Übernahme von Dampfmaschinenarbeiten in der Fabrik von Frz. Thorbecke, Mannheim, 21. Sept. 1909.

